



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 13124

Nominierte Studienrichtung: 066/840 Studienrichtung Masterstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Queensland University of Technology - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 15.07.2022 **Aufenthaltsende:** 23.12.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.600,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.700,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 3.220,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 2.800,00
Lebenshaltungskosten:	€ 3.000,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 235,00
Visakosten:	€ 440,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 9.695,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungID: 13124

Nominierte Studienrichtung: 066/840 Studienrichtung Masterstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Queensland University of Technology - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Was ich vorab betonen kann: Falls du zweifelst, ob du ein Auslandssemester wirklich durchziehen sollst, kann ich dir aus voller Überzeugung ans Herz legen – mach es. Der Bewerbungsprozess kann zunächst überfordernd wirken, du wirst jedoch über das Austauschprogramm Schritt für Schritt angeleitet und das Gefühl, am Ziel angekommen zu sein – wenn du dann tatsächlich an Ort und Stelle bist – ist unbezahlbar (oder vielleicht doch ein bisschen bezahlbar, da schon ein paar Kosten zusammenkommen...). Kurzum, es ist den Aufwand (zeitlich sowie finanziell) auf jeden Fall wert – dies war zumindest meine Erfahrung. Dass ich mit Australien die „maximal exotische“ Variante gewählt habe, fühlt sich für mich umso mehr danach an, als hätte ich etwas aus dieser Chance gemacht, die einem die Uni hier bietet, und der Kontrast zwischen dem dortigen Leben und diesem hier in Österreich hat mir definitiv neue Perspektiven eröffnet, insbesondere auch über mich selbst.

Die QUT hat insgesamt eine sehr familiäre Atmosphäre und gerade als internationale*r Student*in fühlt man sich sehr gut aufgefangen; es gibt jede Woche von der Uni organisierte Get-togethers – sei das ein Welcome-Barbecue, ein Sustainability-Workshop, ein Sri Lankisch-Kochkurs oder „Puppy-Cuddling“ zur Stressreduktion. Auch zu erwähnen ist das einladende Ambiente (ich hatte alle Kurse am Kelvin Grove Campus), drinnen wie draußen finden sich, zwischen viel Grün, unzählige gemütliche Nischen zum Lernen oder Zusammensitzen (manchmal wurde es dann fast etwas zu gemütlich ;), abgetrennte Räume für Gruppenarbeiten und ein buntes Essensangebot (Bananenbrot gibt's jedoch so gut wie überall).

Ich habe einen Bachelor-Psychologiekurs (Communication for Health Professionals), einen Freifachkurs (Introduction to Screenwriting) sowie einen Master-Psychologiekurs (Applied Developmental Psychology) belegt. Vom Arbeitsaufwand würde ich die Bachelor-Lehrveranstaltungen ähnlich wie die Psychologieseminare an der Uni Wien einstufen, der Masterkurs war etwas aufwändiger. Da die Jahrgänge im Masterprogramm an der QUT für Psychologie recht platzbegrenzt sind, wird dieses normalerweise nicht für internationale Studierende angeboten. Es gab jedoch nur im Master Seminare mit Schwerpunkt in Entwicklungs- und Bildungspsychologie, was Voraussetzung dafür war, dass ich mir ECTS für das Vertiefungsmodul anrechnen lassen konnte. Deshalb schrieb ich die QUT an, um zu fragen, ob ich ausnahmsweise auch an einem Masterseminar teilnehmen könne, was mir dann auch genehmigt wurde und worüber ich im späteren Verlauf sehr glücklich war. Der Kurs war nämlich zwar fordernd, aber unglaublich bereichernd und inspirierend. Das war einerseits den engagierten und hilfsbereiten MitstudentInnen, aber allem voran dem kompetenten Professor (Joe Coyne) geschuldet, der es schaffte, jede Theorie für die



Anwendung greifbar zu machen. Das Seminar bestand aus mehreren ganztägigen Blockveranstaltungen, in denen die Inhalte von „Prerecorded Lectures“, welche man sich zur Vorbereitung anschauen sollte, ausgeweitet und vertieft wurden. Insgesamt verfügte man am Ende also einen wirklich breiten Überblick über viele Kernbereiche der Entwicklungspsychologie sowie deren Verbindungen untereinander. Die Leistungsnachweise bestanden aus einem 15-minütigen Webinar zu einem zugeteilten Thema und der Präsentation und Diskussion dessen wichtigster Inhalte in der Klasse, einer dazugehörigen schriftlichen Arbeit, der Moderation einer Diskussion des Themas eines/ einer Kommiliton*in, sowie einer Prüfung zu den Vorlesungsinhalten. Im Endeffekt bekam ich zu meiner Freude von der Uni Wien sogar zwei Vertiefungsseminare für diesen Masterkurs angerechnet. Auch der zweite Psychologiekurs, welcher in Vorlesungs- und Übungseinheiten aufgeteilt war, gefiel mir insgesamt gut; die Dozentin (Anna Tate) hatte eine sympathische, aufgeweckte Art und konnte viel Nützliches aus eigener Berufserfahrung berichten. Sie stellte sich mit allen Studierenden auf eine Ebene, was einen zwangslosen Austausch ermöglichte. Ich hätte mir einzig noch eine etwas klarere Strukturierung der Vorlesung gewünscht. Die Aufgabenstellungen umfassten eine längere Gruppendiskussion am Ende des Semesters, wo die in der LV besprochenen Kommunikations-Skills angewandt werden sollten, sowie über das Semester verteilte schriftliche Reflexionsarbeiten. In den Screenwriting-Kurs ging ich aufgrund von persönlichem Interesse mit etwas hohen Erwartungen hinein. Dieser begann dann etwas weniger anregend als erhofft, wurde jedoch immer interessanter und es war angenehm, damit auch eine kreative Ergänzung mit auch etwas lockereren Bewertungskriterien zu haben. Auch hier gab es einen Vorlesungs- und einen Übungsteil. Über die Übungseinheiten hinweg sollte ein Charakter und dann in Gruppenarbeit ein Plot für einen Kurzfilm erarbeitet und in einem Video künstlerisch vorgestellt, sowie am Ende ein kurzes Skript dazu verfasst werden. Besonders amüsant war es, sich die originellen Geschichten der anderen Gruppenmitglieder durchzulesen. Auch wenn einige meiner Mitstudent*innen in den Bachelorkursen um einiges jünger als ich bzw. erst in den Anfängen ihres Studiums waren, war es super spannend, insgesamt mit so vielen Australier*innen zusammenzuarbeiten, was definitiv auch förderlich für mein Englisch war. Dass die australische Mentalität als auffallend entspannt und offen gilt, kann ich auf Basis meiner eigenen Erfahrungen außerdem bestätigen. Die Gruppe, mit der ich dann jedoch die meiste Zeit außerhalb des Studiums verbrachte, bestand ausschließlich aus anderen „International Students“. Wir fanden uns sehr schnell bei den Willkommensveranstaltungen in der Orientation Week – ich würde also stark empfehlen, diese Anfangsphase, wo alle noch auf der Suche nach Kontakten sind, zu nutzen, um auf Leute zuzugehen und Events zu besuchen, denn für mich sind daraus wirklich Freundschaften fürs Leben entstanden.

Auch in meiner Unterkunft habe ich mit einer australischen Studentin zusammengewohnt und hätte diesbezüglich nicht zufriedener sein können. Ich suchte recht lange nach der „perfekten WG“ (schlussendlich fand ich sie auf flatmates.com), da ich unbedingt in ein „Share House“ wollte, wie es dort üblich ist. Für mich hat sich das zu hundert Prozent gelohnt, da wir uns zu zweit den oberen Stock eines Hauses mit Garten (und zwei Katzen!) teilten und ich trotzdem unverhältnismäßig viel mehr für ein kleines Studentenheim-Zimmer gezahlt hätte. Es war außerdem sehr beruhigend, bereits vor der Anreise etwas Fixes zu haben – obwohl oft empfohlen wird, sich noch vor Ort etwas zu suchen, würde ich, wenn man nicht viel früher anreist, eher davon abraten – ich habe andere Austauschstudierende getroffen, die nach einigen Wochen noch immer nichts Passendes gefunden hatten und aus dem Koffer lebten, was ich mir in der Anfangszeit sehr stressig vorstelle.

Ich habe mir für meine Zeit dort ein E-Bike gemietet - ich war zwar nicht weit vom Campus entfernt, doch die Suburbs sind ziemlich hügelig und die Busse können mitunter etwas unverlässlich sein. Es gibt jedoch eine sehr gute Zugverbindung quer durch die Stadt, womit ich auch oft spätabends noch gut heimkam.

Brisbane war für mich die perfekte Mischung aus Großstadt und Natur; ich war jedes Mal fasziniert davon, wie bunt und tropisch die Welt dort ist, auch wenn ich nur die Straße zum Supermarkt entlangspazierte (an das etwas aggressivere Vogelgeschrei als hier wirst du dich gewöhnen). So wirklich realisiert, auf welchem Kontinent ich bin, habe ich dann bei den ersten Tagesausflügen zu atemberaubenden Inseln (wie North Stradbroke und Morton Island) und Nationalparks (z.B. Springbrook National Park) – Brisbane ist dafür der ideale Ausgangspunkt. Da ich das dortige Sommersemester besucht habe, bot sich die „Spring Break“ für einen Trip zu den weiter entfernten Whitsunday Islands an. Als das Semester vorüber war, besuchte ich noch einige Orte entlang der Ostküste, darunter Fraser Island, Byron Bay, Sydney, Melbourne, Cairns bzw. den Daintree-Regenwald im Norden, und Tasmanien; letztere zwei waren für mich persönliche Highlights.



Wenn ich jetzt auf diese intensive Zeit an einem so weit entfernten Ort zurückschaue, kommt es mir manchmal beinahe so vor, als wäre ich für ein paar Monate in ein „Alice-im-Wunderland-Loch“ gefallen und jetzt wieder in der Realität angekommen. Trotzdem kann ich nach wie vor jeden Tag von allen diesen (Selbst-)Erfahrungen, Eindrücken und Konversationen zehren und sie werden bestimmt immer ein wichtiger Teil von mir bleiben.